Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **83 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bung erfahren hat, was angesichts der herrschenden Notlage zu hoffen ist, wird sich vielleicht auch für unsere Gerberei einmal die Frage der Schaffung einer Fichtenrinden-Extraktfabrik, wie eine solche gegenwärtig in Oesterreich im Werden begriffen ist, nicht mehr von der Hand weisen lassen.

Zum Schlusse möchten wir nochmals dem Wunsche Ausdruck verleihen, es möchten die Waldbesitzer, die in der Lage sind, Rinden zu liefern, dieser Nutzung mehr Beachtung schenken, ohne dabei die waldbaulichen Prinzipien zu verlassen. Die Rindenmengen aber müssen frühzeitig und bindend an die genannten Verbände gemeldet werden, damit sich die Gerbereiindustrie diese Rinden sichern kann.

St. Gallen, März 1932. Hch. Tanner, I. kant. Forstadjunkt.

Mitteilungen.

Bernischer Forstverein.

Am 27. und 28. Mai hielten die bernischen Förster ihre Jahresversammlung in Delsberg ab.

Am Nachmittage des ersten Tages eröffnete im geräumigen Saale des Hotel du Soleil der Vorsitzende, Herr Forstmeister Dasen, die Sitzung zur Erledigung der Vereinsgeschäfte. Er begrüßte die zahlreichen Teilnehmer, unter denen sich auch ein schwedischer Forstmann als Gast befand, und schritt dann zur Erledigung der üblichen Traktanden. Von besonderem Interesse war ein Bericht des Präsidenten des Ausschusses für die Einführung der Kontrollmethode, Herrn Forstmeister von Erlach, der über den Stand der Arbeiten in der Kommission orientierte. Die Kontrollmethode, ein von Kantonsoberförster Dr. h. c. Biolley in Neuenburg begründetes System, das auf möglichst genaue Ermittlung der Zuwachsleistung in den Wäldern abstellt, soll nun auch in den Staats- und teilweise in den Gemeindewäldern unseres Kantons eingeführt werden. Die Vorarbeiten in der dazu vom Forstverein ernannten Kommission kommen nun nächstens zum Abschluß und werden dann einem größeren Kreise von Praktikern zur Prüfung an geeigneten Waldobjekten und endgültigen Begutachtung vorgelegt.

Nach der Sitzung pilgerten die Forstleute zum Abendschoppen zu den Ruinen der „Vorbourg". Herr Schuldirektor Mertenat schilderte in eingehender Weise die Geschichte der zum Teil noch aus römischer Zeit stammenden Bauwerke.

Die Abendversammlung war der Geselligkeit gewidmet. Als erster ergriff Herr Stadtpräsident Girod das Wort zur Bewillkommnung der grünen Gilde im gastlichen Delsberg. Hierauf überbrachte der kantonale Forstdirektor, Herr Regierungsrat Stähli, die Grüße der Regierung.

Er hob hervor, wie durch das gute Einvernehmen die Zusammenarbeit gefördert werde. Sodann sprach er von der großen Wichtigkeit, die für viele Gemeinden ihr Waldbesitz bedeute und erwähnte auch die sich schon jetzt auf den Holzerlös aus den einheimischen Wäldern günstig auswirkenden Zollmaßnahmen.

Den weitern Abend verschönten die Gesangsvorträge von drei Delsbergerinnen, die mit ihren alten Jurassierliedern viel Beifall ernteten.

Der Samstag war für die Exkursion reserviert. In vier Postautomobilen wurde die, dank der regen Teilnahme von jurassischen Unterförstern auf zirka 100 Personen angewachsene Schar über Glovelier nach dem Staatswald La Côte aux Pucins geführt. Herr Oberförster Maillat gab in knappen Worten einige Daten über diesen Waldbesitz. Seine Größe beträgt 63,81 ha. Bei einem für diese Gegend sehr hohen Vorrat von 534 m³ pro ha weist er einen mittleren jährlichen Zuwachs von 5 m³ pro ha auf. Das Interesse konzentrierte sich jedoch auf den neuen Waldweg, auf dem wir in angenehmem Marsche die Höhe des Jurakammes erreichten. Herr eidg. Forstinspektor Henne machte auf die ausgezeichnete Wahl eines Wendeplattenplatzes aufmerksam und hob hervor, wie durch gutes Studium des Projektes oft an Massenbewegung und damit an Kosten eingespart werden kann. Der ganze Weg weist eine Länge von 3120 m bei einer Breite von 3 m auf. Sein Maximalgefälle beträgt 10,6 %, das Minimalgefälle 5,5 %. Der Laufmeter kam auf Fr. 16 zu stehen.

Bevor man in Racine de Saulcy die Autos wieder bestieg, ergriff Herr Forstmeister Müller das Wort. Er erwähnte, daß im Berner Jura in der Zeit von 1905—1931 mit Subvention durch den Bund 131 km Waldwege unter einem Kostenaufwand von Fr. 2.380.000 erstellt worden seien. Besonders in den Zeiten industriellen Stillstandes, wie 1920—1925 und im Laufe des letzten Jahres war die anhängig gemachte Zahl von Projekten zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung sehr groß. Subventionsschwierigkeiten infolge mangelnder Kredite beim Bund wie beim Kanton ließen die Behandlung vieler neuer Projekte ins Stocken geraten. Es ist nun aber anzunehmen, daß, gestützt auf die Beschlüsse des Großen Rates anläßlich der kürzlich stattgefundenen Session, die Sache wieder in Fluß kommt. Es werden aber überall nur solche Projekte in Frage kommen, die geeignet sind, in Gebieten von Arbeitslosigkeit Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. Bereits sind 16 solche Wegbauvorhaben im Kostenvoranschlag von Fr. 350.000 von Gemeinden anbegehrt worden.

Abgesehen von dem unbestreitbaren moralischen Wert der Arbeitslosenbeschäftigung hat es sich gezeigt, daß die ländlichen Uhrenarbeiter auch im Freien gute Arbeit leisten. So wurde z. B. der Kostenvoranschlag für den Weg von La Côte aux Pucins, der mit Ausnahme von einigen Berufsarbeitern, wie Maurer und Mineure, fast ganz von Arbeitslosen

erstellt worden ist, nicht überschritten. Daß darunter die Ausführung der Bauten nicht gelitten hat, davon konnte sich jeder Teilnehmer der Exkursion selbst überzeugen. Zum Schlusse dankte der Sprechende für die bis jetzt gewährten und nun neuerdings wieder beschlossenen Kredite.

Der nun folgende Teil der Exkursion führte den Teilnehmern so recht die Schönheiten der Juralandschaft vor Augen. Manchem aber erweckte sie Erinnerungen an die schwere Zeit, da er in dieser Gegend an der Grenze gestanden hatte. Die Fahrt führte durch die parkartigen, von Pferden und Kühen bevölkerten „Wytweiden" über St. Brais und la Route de la Corniche zum Soldatendenkmal von Les Rangiers. Nachdem vor dem eindrucksvollen Werke des Bildhauers L'Eplattenier ein Kranz niedergelegt worden war, hielt Herr Regierungsstatthalter Joray eine packende patriotische Rede in französischer Sprache, worauf sich Herr Forstmeister Müller in einer von hohem Geiste getragenen Ermahnung an die Opferwilligkeit und Einigkeit an die Deutschsprechenden wendete.

An dem gemeinsamen Mittagessen in Grand Lucelle schloß darauf Herr Forstmeister Dasen die Zusammenkunft mit warmempfundenen Dankesworten an die Organisatoren in Delsberg. R. F.

Ehrung für Herrn Prof. Dr. J. Früh.

Anläßlich der Feier des 75jährigen Bestehens der Geographischen Gesellschaft in Wien wurde Herrn Dr. J. Früh, ehemaliger Professor der Geographie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, dessen großes Werk über die Geographie der Schweiz im Erscheinen begriffen ist, die äußerst seltene Auszeichnung der Ernennung zum Ehrenmitglied zuteil. Wir gratulieren herzlich. (Vgl. auch S. 211.)

---

† Prof. Dr. Gustav Hegi.

Am 20. April ist in Bendlikon bei Zürich Prof. Dr. phil. Gustav Hegi im 56. Altersjahr gestorben. Er war viele Jahre Professor für systematische Botanik und Pflanzengeographie an der Universität München und während etwa 25 Jahren Generalkonsul der Schweiz in München. Vor einigen Jahren hat sich der Verstorbene wegen Krankheit von seiner Professur zurückgezogen. Bekannt wurde Professor Hegi namentlich durch sein 12 Bände umfassendes Standardwerk „Illustrierte Flora von Mitteleuropa", dessen Lieferungen in unserer Zeitschrift ausführlich besprochen worden sind.

Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins 1932.

Infolge der durch den Hinschied des Vereinspräsidenten, Herrn Kantonsoberförster Fritz Graf, entstandenen Lage hat das Ständige Komitee beschlossen, auf die Durchführung der geplanten Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in St. Gallen zu verzichten und nur eine kurze geschäftliche Sitzung abzuhalten. Diese findet am 26. und 27. August 1932 in Zürich nach einem später bekanntzugebenden Programm statt.

Normalisierung der Terminologie auf dem Gebiete der Holzanatomie.

Die « International Association of Wood Anatomists » hat die Normalisierung der Terminologie und der Beschreibungen auf dem Gebiete der Holzanatomie zwecks Bestimmung der Holzarten und ihre Identifikation an die Hand genommen und dafür einen elfgliedrigen Ausschuß ernannt. Ein Lexikon in sechs Sprachen betreffend die in der Holzanatomie angewandten Fachausdrücke ist gegenwärtig, unter Führung von Professor Samuel Record, School of Forestry, Yale-University in New Haven, U. S. A., und unter Mitwirkung von Herrn Professor Dr. P. Jaccard von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, in Vorbereitung.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung. Das Eidgenössische Departement des Innern hat, gemäß den zurzeit in Kraft bestehenden Vorschriften, nach abgelegten Prüfungen nachgenannte Herren als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

Borel, Pierre, von Neuenburg und Couvet;
Hadorn, Charles, von Forst (Bern);
Keller, Jakob, von Glattfelden (Zürich);
Lanz, Carl, von Bern;
Ritz, Werner, von Schnottwil (Solothurn).

Abteilung für Forstwirtschaft an der E. T. H. Auf Grund der im April 1932 abgelegten Prüfungen haben nachstehende Herren das Diplom als Forstingenieur erworben:

Berberat, Ernest, von Montignez (Bern);
Bührer, Hermann, von Schlieren (Zürich);
Leibundgut, Hans, von Affoltern i. E. (Bern).